

## Birke Bull zur Landesvorsitzenden wiedergewählt

Auf dem Landesparteitag der LINKEN am dritten Juniwochenende in Magdeburg wurde Birke Bull, Mitglied im Kreisverband Salzlandkreis, mit 87,2 Prozent der Stimmen in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt. Zwölf Delegierte stimmten mit Nein, vier enthielten sich. Es ist bereits ihre zweite Wiederwahl, nachdem sie im Juli 2012 auf einem Sonderparteitag nach der Berufung von Amtsvorgänger Matthias Höhn zum Bundesgeschäftsführer erstmals zur Landesvorsitzenden gewählt worden war. Wiedergewählt als stellvertretende Landesvorsitzende wurden ebenfalls Andreas Höppner aus Gardelegen und Jörg Schindler aus Wittenberg, neu gewählt Doreen Hildebrandt aus dem Bördekreis. Ebenfalls wiedergewählt wurden Landesgeschäftsführerin Tatjana Behrend, die das Amt schon eine Wahlperiode bekleidet, und Landesschatzmeister Hans-Joachim Bittrich, der bereits seit zwei Wahlperioden im Amt ist. Die Wahl aller Genannten erfolgte mit Zustimmungsquoten von 70 bis 80 Prozent ausnahmslos ohne Gegenkandidaten.

In ihrer Rede vor den Delegierten forderte Birke Bull zuvor mit Blick auf die Landtagswahl 2016 für Sachsen-Anhalt einen Politikwechsel, der „schon längst überfällig“ sei. Sie kritisierte den Stillstand in der Regierungspolitik, zeigte Alternativen auf und schloss ihre Rede mit den Worten: „Für eine starke LINKE Partei, für eine starke LINKE Fraktion und für eine starke LINKE Regierung!“. Dem schloss sich Bernd Riexinger, Bundesvorsitzender der LINKEN, an, der in seinem Grußwort auf die bundespolitische Situation einging und unter anderem die katastrophale Griechenlandpolitik der Bundesregierung geißelte.

Die Wahl der weiteren Mitglieder des insgesamt 18-köpfigen geschlechterquotierten Vorstands verlief ebenfalls unspektakulär. Bei den Frauen gab es nur so viel Kandidatinnen, wie noch zu wählen waren. Alle erhielten die notwendige Zustimmung der Delegierten, unter ihnen auch Grit Kumar aus Staßfurt, die erst vor wenigen Monaten in die Partei eingetreten war. Für die noch zu vergebenen sechs Plätze auf der „gemischten Liste“ gab es acht Bewerber. Den zwei Bewerbern mit der geringsten Stimmenzahl blieb der Einzug in den Landesvorstand somit verwehrt. Insgesamt ist die Zusammensetzung des neuen Landesvorstands von personeller Kontinuität geprägt. Es gibt nur wenige „neue“ Gesichter. Das betrifft auch die vier

in den Bundesausschuss zu entsendenden Mitglieder, die Landesschiedskommission und die Landesfinanzrevisionskommission. In letztere wurden übrigens Jana Lankau und Udo Riedel, beide aus dem Ortsverband Bernburg, wiedergewählt, womit unser Kreisverband zeigt, dass er sich aktiv an der Arbeit der Landesgremien beteiligt.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt des Parteitags waren Satzungsänderungen. Hier galt es, die Landessatzung an veränderte Formulierungen der Bundessatzung, die zuvor auf den Bundesparteitagen in Dresden und Berlin beschlossen worden waren, anzupassen. Diese Änderungen, die nicht in Widerspruch zu Regelungen der Bundessatzung stehen dürfen, wurden allesamt angenommen. Im eigenen Wirkungskreis mehrheitlich abgelehnt wurde allerdings ein Antrag, dem anerkannten Jugendverband auf Lan-



Foto: Birke Bull nach der Wahl, [www.dielinke-lsa.de](http://www.dielinke-lsa.de)

desparteitagen durch Zubilligung einer erhöhten Zahl von Delegierten auf Kosten der landesweiten Zusammenschlüsse ein höheres politisches Gewicht zu verleihen. Ein Leitantrag wurde auf diesem Landesparteitag nicht verabschiedet. Das geschah bereits auf einer Tagung im April in Dessau-Roßlau, auf der Wulf Galert, Vorsitzender der Landtagsfraktion der LINKEN, zum Spitzenkandidaten der Partei zur Landtagswahl 2015 nominiert worden war. In seiner Rede in Magdeburg kritisierte er die Politik der gegenwärtigen Landesregierung wieder scharf. Insbesondere geißelte er die Personalkürzungen im Bereich Schulen, Hochschulen und Polizei und zeigte sich überzeugt, dass „immer mehr Menschen auf einen politischen Wechsel in diesem Land hoffen“. Auch SPD und Grüne seien Konkurrenten im Landtagswahlkampf, aber die Auseinandersetzung müsse vor allem mit dem Hauptkonkurrenten, der CDU, geführt

werden, weil die politischen Differenzen hier am größten und die Alternativen am deutlichsten wären, so der Spitzenkandidat.

Rechtzeitig zum Landesparteitag wurde von der beauftragten Redaktionsgruppe der erste Entwurf des Wahlprogramms zur Landtagswahl 2016 vorgelegt. Bis zum 11. August besteht nun für alle Mitglieder die Möglichkeit, an den Landesvorstand Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu senden. Dieser wird danach den Entwurf überarbeiten und ihn dem Landesparteitag am 10. Oktober in Staßfurt zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen. Alle interessierten Mitglieder sind aufgerufen, sich an der Erarbeitung des Wahlprogramms zu beteiligen.

*Lothar Boese,  
Kreisvorsitzender*

### Inhalt:

Seite 1  
Bericht vom Landesparteitag

Seite 2  
Zum Bielefelder Parteitag der LINKEN

Seite 3  
Birke Bull ist Direktkandidatin

Daniel Wernecke ist Bürgermeisterkandidat für Alsleben

Seite 4  
Interview mit dem Kreisvorsitzenden  
Lothar Boese

Eine Ära geht zu Ende

Seite 5  
Harald Werner referiert zu Auswirkungen  
des Neoliberalismus

Die Kreistagsfraktion DIE LINKE/ UWG –  
ein bürgernahe Ansprechpartner

Seite 6  
Oben: Goldpate und Schirmherr

„Mitmachen statt meckern“ in Hecklingen

LINKE Forderung auf dem Bernburger  
Karlsplatz: „Das muss drin sein“

Seite 7  
Dabei sein ist alles

LINKE Saale-Wipper unterstützt Sportvereine

Rennsteiglauf 2015 mit LINKER Beteiligung

# Zum Bielefelder Parteitag der LINKEN

DIE LINKE führte am 6. und 7. Juni in der Bielefelder Stadthalle die 3. Tagung ihres 4. Parteitages durch. Dazu heißt es in einer Notiz unserer Mitgliedszeitschrift DISPUT: „Insgesamt 17 Stunden wurde geredet, beraten, beantragt, erörtert, abgestimmt, gewählt, applaudiert.“ Im folgenden können nur einige Grundgedanken aus den Reden und Beschlüssen angeführt werden.

Nach den Begrüßungen durch die NRW-Landesvorsitzende und den Bielefelder Oberbürgermeister sprach zuerst die Parteivorsitzende Katja Kipping. In ihrer Rede, die an die im April stattgefundene Linke Woche der Zukunft erinnert, heißt es: „Ich bin es leid, über den Sozialismus nur in der Vergangenheitsform zu sprechen. Wir brauchen die Perspektiven einer anderen Gesellschaft, weil der Kapitalismus die Welt immer weiter in die Krise treiben wird.“ Im Hinblick auf die 2017 anstehende Bundestagswahl sagte sie: „Ja, wir wollen die Machtfrage stellen. Aber die Machtfrage wirklich stellen, heißt, sie entlang von inhaltlichen Kriterien stellen.“ Und sie beendete ihre Rede mit den Sätzen: „Wir lassen uns unsere Zukunft nicht klauen. Wir erobern sie zurück.“

Der Parteivorsitzende Bernd Riexinger begann seine Rede mit einer Würdigung der gegenwärtig für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne Streikenden: „Wir haben die größte Streikbewegung seit Jahrzehnten. Briefträgerinnen und Lokführer, Schaffnerinnen und Erzieherinnen – sie alle wehren sich endlich!“ Und weiter: „Wir brauchen keine Amputation, sondern eine Erweiterung des Streikrechts.“ Der Vorsitzende setzte sich dann mit der Politik des „Weiter so“ auseinander, „aber ein Weiter so kann und darf es nicht geben. Das wäre die eigentliche Katastrophe“. Er wandte sich dann entschieden gegen die zynische Art, mit der versucht wird, „Rechtspopulismus und linke populäre Politik gleichzusetzen.“ Und zur internationalen Situation führte er aus: „Frieden und globale Gerechtigkeit gehören zusammen. Ohne eine andere Weltwirtschaftsordnung wird es keinen tragfähigen Frieden geben.“

Über den vom Parteivorstand eingereichten Leit Antrag „Für eine starke LINKE – Für Solidarität und Frieden – Wahlerfolge 2016 organisieren“ sprach der Bundesgeschäftsführer Matthias Höhn. Der mit großer Mehrheit beschlossene Antrag stellt soziale Gerechtigkeit, Friedenspolitik, Stopp von TTIP, Stärkung der direkten Demokratie sowie eine humanitäre Flüchtlingspolitik als die Kompetenzen der LINKEN heraus. Zu den 2016 anstehenden Landtagswahlen ist festgelegt: In Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gilt es, erstmals in die Landesparlamente einzuziehen. Dagegen steht in Sachsen-Anhalt,



Foto: Stehende Ovationen nach der Rede von Gregor Gysi, [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de)

Berlin und Mecklenburg-Vorpommern die Aufgabe, die CDU aus der Regierung zu verdrängen, wobei in unserem Landesverband sogar darum gekämpft wird, das Mandat zur Regierungsbildung zu erhalten.

In der Generaldebatte sprachen 13 Delegierte. Davon waren vier gesetzt, die übrigen hatten durch Losentscheid Rederecht erhalten. Einige ihrer Aussagen: Sahra Wagenknecht hob hervor: Für eine Regierungsbeteiligung benötige man Partner, „die zumindest in die gleiche Richtungen gehen wollen als man selbst.“ Dietmar Bartsch sagte: „Wir sind erfolgreich, wenn wir zusammenstehen. Unsere Erfolge sind die Erfolge aller Flügel. Das ist doch der Reichtum unserer Partei.“ Und die Thüringer Landesvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow machte auf den hohen Bekanntheitsgrad von Bodo Ramelow in Thüringen von 97% aufmerksam.

Der Parteitag stimmte den von der AG Kommunalpolitik vorgelegten Kommunalpolitischen Leitlinien zu. Darüber wird in einer der nächsten Ausgaben ein gesonderter Artikel erscheinen. Er wählte die Bundesschiedskommission und die Bundesfinanzrevisionskommission. In einer unter Teilnahme der Parteivorsitzenden geführten Podiumsdiskussion kamen erneut die in unserer Partei bestehenden

unterschiedlichen Auffassungen zum Bedingungslosen Grundeinkommen zum Ausdruck.

Den Abschluß und zugleich den emotionalen Höhepunkt des Parteitages bildete die Rede des Vorsitzenden der Bundestagsfraktion Gregor Gysi. Er teilte zu Beginn den Delegierten mit, bei den im Herbst anstehenden Wahlen zum Fraktionsvorstand nicht wieder zu kandidieren. Im Rückblick auf seine politische Tätigkeit stellte er es als eine ungeheuer schwere Aufgabe heraus, aus der SED eine PDS zu transformieren. Die Vereinigung der PDS mit der WASG war ein dringend erforderlicher Akt, der ohne Oskar Lafontaine nicht gelungen wäre. Als dringend notwendige Aufgaben der Partei nannte er „ein zutiefst kritisches Verhältnis zum Staatssozialismus“ sowie die Erklärung darüber, was uns am Kapitalismus stört und was nicht. Danach legte er seine Auffassung über eine mögliche Regierungsbeteiligung im Bund dar. Er dankte allen, die ihn in seiner langen politischen Tätigkeit unterstützt haben. Nach Abschluß seiner Rede gab es von den Delegierten und Gästen, die sich von ihren Plätzen erhoben haben, einen viele Minuten dauernden Applaus.

Friedrich Schütz

# Birke Bull ist Direktkandidatin

Am 29. Juni traf sich die Wahlkreisversammlung der LINKEN, bestehend aus Mitgliedern der Ortsverbände Bernburg, Nienburg und Saale-Wipper, in der „Alten Molkerei“, um eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten für die Landtagswahl aufzustellen. Die langjährige Abgeordnete Birke Bull hatte ihre Kandidatur schon im Vorfeld der Veranstaltung erklärt. Der Ortsverband Saale-Wipper schickte den erfahrenen Kommunalpolitiker Ernst-Hermann Brink ins Rennen. Peter Olberg vom Ortsverband Bernburg stand spontan als dritter Kandidat zur Verfügung. In der Vorstellungsrunde sprachen die Kandidatinnen und Kandidaten zunächst über ihre Motivation und die Ziele ihrer Kandidatur.

„Ziel der LINKEN“, so Birke Bull, „ist der Regierungswechsel. Er ist nötig und er ist möglich.“ Sie gab einen Rückblick auf ihre bisherige Arbeit im Landtag und im Wahlkreis. Als leidenschaftliche Bildungspolitikerin möchte sie ihre Arbeit für längeres gemeinsames Lernen, für Chancengerech-

tigkeit und inklusive Bildungsangebote fortsetzen. Entscheidend dafür wird sein, den Personalabbau zu stoppen. Ihre Verankerung im Wahlkreis, die sie als Teamleistung zahlreicher Genossinnen und Genossen des Kreisverbandes sieht, möchte sie weiter nutzen, um Probleme vor Ort auf die Landesebene zu heben und wann immer es geht, eine Lösung herbeizuführen.

Ernst-Hermann Brink verfügt über langjährige Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen der Kommunalpolitik. So war er Bürgermeister in Amesdorf, ist Mitglied des Kreistages und des Stadtrates Güsten. Er ist über Parteigrenzen hinweg geschätzt für sein Engagement und seine Erfahrung. Er ist eine der Säulen der überaus aktiven und erfolgreichen Arbeit des Ortsverbandes Saale-Wipper. Tobias Pochanke: „Er sucht nicht immer nach der Ursache der Probleme, sondern nach deren Lösungen.“ Als Beispiel dafür führte er die erfolgreiche Klage der Amesdorfer Bürgerinnen und Bürger gegen den Vertragsbruch des

Güstener Stadtrates bei der Aufkündigung des Eingemeindungsvertrages im Bereich des Hebesatzes für die Grundsteuer an.

Peter Olberg steht für ein radikales Agieren der LINKEN.

Nach einer ausgiebigen Diskussion zu den verschiedenen Optionen setzte sich Birke Bull im ersten Wahlgang mit 65,6 % der Stimmen durch.

Nun geht es in einen spannenden Wahlkampf. Ziel der LINKEN ist es, die große Koalition im Land abzulösen. „Es wird weder mit der SPD noch mit den Grünen eine Liebesheirat, aber allein werden wir es nicht schaffen. Wir kämpfen für ein starkes Ergebnis für DIE LINKE, um dann in Gesprächen so viel wie möglich von unseren Positionen herauszuholen und die Gesellschaft ein Stück verändern zu können. Thüringen hat es sehr erfolgreich vorge-macht.“, so Birke Bull.

*Jana Lankau, Mitglied im Ortsvorstand DIE LINKE Bernburg*

## Daniel Wernecke ist Bürgermeisterkandidat für Alsleben



*Foto: Daniel Wernecke, privat*

Daniel Wernecke wurde auf einer Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Saale-Wipper einstimmig als Kandidat für die Bürgermeisterwahl in Alsleben gewählt. Er ist in Bernburg geboren und in Bründel

aufgewachsen. Vor ca. 15 Jahren zog er mit seiner Familie nach Gnölbzig, einem Ortsteil von Alsleben. In seiner Vorstellungsrrede sprach er von seinem Eindruck, dass die soziale Marktwirtschaft immer unsozialer wird. „Ich kann dem nicht tatenlos zusehen. Ich musste was tun. Da mir Kinder besonders am Herzen liegen und ich denen helfen möchte, die Unterstützung gut gebrauchen können, lag es für mich nah, mit den LINKEN in Kontakt zu treten. Im letzten Jahr standen dann die Kommunalwahlen an. Bis dahin war kein Abgeordneter des OT Gnölbzigs im Stadtrat vertreten. Wir Gnölbziger wollten Mitspracherecht. Dann wurmte mich, dass DIE LINKE im Stadtrat nicht vertreten ist. Wen sollte ich wählen, ich will ja Veränderung. Obwohl ich kein Mensch bin, der sich in den Vordergrund drängen muss, sah ich es als meine Pflicht an, für den Stadtrat zu kandidieren. Es macht Sinn, dass man sein Name auch noch auf die Liste des Verbandsgemeinderats setzt, um in seinem Wahlkreis auch diese Stimmen

mit einzusammeln. Außerdem machte eine Person des Stadtrats die Bemerkung: DIE LINKEN brauchen wir hier nicht. Diese Aussage bedeutete eine weitere Motivation. Aber letztendlich war ich sehr erstaunt, dass es für beide Gremien gereicht hat. Ich bin stolz und dankbar über die Stimmen meiner Wählerinnen und Wähler. Ich habe mich intensiv mit unserer Schulproblematik beschäftigt und arbeite im Schul- und Kitausschuss konstruktiv mit. Das Thema ist sehr spannend, und als ein Platz im Schul-, Kultur- und Sportausschuss des Landkreises als sachkundiger Bürger frei wurde, musste ich mich gleich dafür bewerben. Mit Erfolg. Jetzt kann ich mich auch bei den weiterführenden Schulen mit einbringen. Was mich an der aktuellen Politik Alslebens stört, ist einfach der Entwicklungsstillstand. Es kann nicht alles mit den fehlenden finanziellen Mitteln begründet werden. Das soll sich ändern. Ich möchte die Alternative darstellen. Das ich dafür kämpfen werde, dass das Grundzentrum Alsleben bestehen bleibt, das ist wohl klar. Zum Verständnis, das Grundzentrum sichert z.B. den Anspruch an infrastrukturelle Anbindung, Einkaufsmöglichkeiten oder ärztlicher Versorgung. Aber wir Alslebener können uns nicht zurücklehnen, der demografische Wandel macht uns zu schaffen. Diesen zu überwinden, zumindest abzuschwächen, muss unser oberstes Ziel sein und ist Voraussetzung für alle weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt und den Erhalt des Grundzentrums. Unser

Schwimmbad gehört seit langem zu unserem Stadtbild. Es ist sehr schade, dass es wegen Machtgerangels und Bürokratismus immer noch nicht eröffnet werden konnte. Ein weiteres Thema, ist die Sicherung des Grundschulstandortes Alsleben. Es gibt Bestrebungen, das Schulgebäude von einem privaten Träger sanieren zu lassen. Ich habe wiederholt kundgetan, dass ich das sehr kritisch sehe, da wir unseren Handlungsspielraum jetzt verschenken und später keine Verhandlungsbasis über die Höhe der Nutzungsgebühren haben. Als nächstes muss ich ein Thema ansprechen, über das ich noch unzufrieden bin und zwar der Breitbandausbau. Der Breitbandausbau ist ein Baustein, um insbesondere junge Familien dazu zu bewegen, in unsere Stadt zu ziehen. Dieser Punkt, so kann man aus Gesprächen mit jungen Menschen erfahren, ist wichtig für die Wohnortwahl. Ein letztes Thema liegt mir noch am Herzen. Und zwar, dass insbesondere die Kommunalpolitik für die Mitbürgerinnen und Mitbürger greifbar werden sollte. Was ich vermisse, das sind Einwohnerversammlungen. Grundsätzlich sollte einmal im Jahr eine solche Veranstaltung durchgeführt werden, nicht zuletzt, um eine ungezwungene Atmosphäre zu schaffen für Frage- und Diskussionsrunden.“ Nach dieser ausführlichen Vorstellung wurde Daniel Wernecke wurde gewählt. Einstimmig!

*Ernst H. Brink, Pressesprecher DIE LINKE Saale-Wipper*

# Interview mit dem Kreisvorsitzenden Lothar Boese



Foto: Der Kreisvorsitzende Lothar Boese, privat

Am 16. Juni hatte DIE LINKE Geburtstag. Auch im Salzlandkreis gibt es die Partei seit nunmehr acht Jahren. Kreisvorsitzender ist seit der Gründung Dr. Lothar Boese aus Bernburg, der auch zur nächsten Vorstandswahl am 3. Oktober dieses Jahres wieder kandidieren möchte. Über die Wahl des neuen Kreisvorstandes und die Arbeit der letzten Jahre hat sich die DLZ mit dem Kreisvorsitzenden unterhalten.

**DLZ: Bei der Kreisversammlung im Oktober wird einer neuer Vorstand gewählt, für den interessierte Genossinnen und Genossen gesucht werden. Welche Ämter sind zu besetzen und was wird von potenziell Interessierten erwartet?**

L. B.: Gewöhnlich wählen wir im Salzlandkreis eine/n Kreisvorsitzenden, dazu vier Stellvertreter, die sich auch jeweils für die politische und organisatorische Arbeit der Ortsverbände in den vier Regionen des Kreisverbands, verantwortlich fühlen, sowie eine/n Kreisschatzmeister. Die Gesamtstärke des Vorstands wird von der Versammlung beschlossen. In den zurückliegenden Wahlperioden hatten wir Vorstände von 18 bis 22 Mitgliedern. Dies erscheint hoch, erwies sich aber als notwendig, um die Arbeitsfähigkeit zu sichern. Zu den Sitzungen sind gewöhnlich 50 bis 80 Prozent der Gewählten dabei. Schichtarbeit, kommunalpolitische Verpflichtungen, Krankheit, Urlaub – es kann viele Gründe für Abwesenheit geben. Neben den schon genannten Verantwortlichkeiten gibt es weitere inhaltliche Zuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, so z. B. für politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung und -pflege, die Redaktion der „LINKEN Zeitung“, Kassenführung, Internetauftritt, Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Frauenarbeit, Kommunal- und Kreispolitik.

**DLZ: Wie schätzt du die Arbeit des Kreisvorstandes und das Zusammenwachsen der Regionen in den letzten Jahren ein?**

L. B.: Die Arbeit des Kreisvorstands schätze ich insgesamt als gut ein. Das heißt nicht, dass nicht Wünsche offen bleiben. Letztendlich erwächst die politische Kraft des Kreisverbands aus der Summe der Aktivitäten und der Ausstrahlung aller Ortsverbände, Basisgruppen und letztlich aller Mitglieder. Natürlich würden wir uns insgesamt mehr Aktivitäten auch in den oben genannten Arbeitsfeldern wünschen. Andererseits muss man realistisch sein. Dass Mitglieder ihre gesamte freie Zeit der politischen Sache oder der Parteiarbeit widmen, ist eher die Ausnahme und sicher auch unnormal. Die Aufgabe des Kreisvorstands besteht darin, mit gutem Beispiel voran zu gehen, Impulse zu setzen, zu motivieren und zu organisieren. An erster Stelle steht immer die Erfüllung der Pflicht- und Kernaufgaben. Dazu gehören die Finanzarbeit, die Führung der Mitgliederdatei, die Organisation der Kreisversammlungen und Delegierten- bzw. Vertreterwahlen zu den höheren Parteebenen, die Aufstellung von Kandidaten zu den Kreistagswahlen, die Planung und Vorbereitung aller Wahlkämpfe, insbesondere auf kommunaler Ebene.

Die Zusammenarbeit unserer vier Regionen, die früher selbständige Kreisverbände waren, gestaltet sich problemlos. Regionale politische Differenzen und Rangeleien, von denen man manchmal aus anderen Kreisverbänden hört, kennen wir nicht. Natürlich gibt es – teils gravierende – Unterschiede, was die Mitgliederzahl, das Niveau der Aktivitäten sowie das Beitragsaufkommen der einzelnen Ortsverbände angeht. Umso wichtiger ist der Respekt voreinander, die solidarische Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Das zeigt sich nicht zuletzt in einem gewissen finanziellen Ausgleich, um in allen Regionen und insbesondere in ihren Kernen, den früheren Kreisstädten, ein Basisniveau der politischen Arbeit abzusichern.

**DLZ: Du hast sicher ein paar Daten zur Mitgliederentwicklung parat. Wie schätzt du die Entwicklung ein und wo siehst du Chancen dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken.**

L. B.: Der Kreisverband hat aktuell in seinen 13 Ortsverbänden, die sich mit der Gemeindestruktur im Salzlandkreis decken, knapp 400 Mitglieder. Er ist damit nach Magdeburg und Halle der mitgliederstärkste Kreisverband der LINKEN in Sachsen-Anhalt. Diese Angabe kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Mitgliederzahl, wie überall in Sachsen-Anhalt, rückläufig ist. Im Saldo verloren wir im Mittel der letzten vier Jahre jährlich 28 Mitglieder, das waren jeweils etwa 6 Prozent. Andererseits hatten wir auch jedes Jahr durchschnittlich zehn Neueintritte – 2014 waren es 15 –, darunter teil-

weise recht junge und aktive Leute. Wichtig ist, in der Mitgliederwerbung nicht nachzulassen, die Neuen von Anfang an in die Aktivitäten der Basis einzubeziehen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie gebraucht werden.

**DLZ: Welchen Herausforderungen wird sich der neue Vorstand stellen müssen?**

L. B.: Die wichtigste Herausforderung, nämlich Mitgliederwerbung, habe ich bereits angesprochen. Angesichts unserer Altersstruktur ist es nicht zu vermeiden, dass sich ehemals aktive Mitglieder von der Arbeit zurückziehen oder die Partei alters- oder krankheitshalber gar verlassen. Hinzu kommt berufsbedingter Weggang. Dem müssen wir durch Werbung und den Eintritt neuer Mitglieder entgegenwirken. Hier kann und sollte jedes Mitglied mitwirken, indem es die Augen offen hält und den politischen Austausch im Familien- und Bekanntenkreis oder beruflichen Umfeld sucht. Insbesondere der Kontakt zu Menschen, die sich als Nichtmitglieder erklärtermaßen als unsere Sympathisanten verstehen, unsere Veranstaltungen besuchen oder regelmäßig unser monatliches Infoblatt, die „Linke Zeitung“, lesen, sollte uns dabei weiterhelfen.

**DLZ: Wie ist es um die Finanzen bestellt?**

L. B.: Das Wichtigste ist: Einnahmen und Ausgaben sind ausgeglichen. Das ist auch gar nicht anders möglich, denn für die Basisarbeit bekommen wir von niemandem Geld geschenkt. Da wir jedoch je Mitglied und Monat 10,40 Euro an die übergeordnete Ebene abführen müssen, können wir nur von den Mitteln zehren, die übrig bleiben, und das ist recht wenig. Zu den Einnahmen an der Basis zählen Mitgliedsbeiträge, Spenden und Mandatsträgerbeiträge. Die Mitgliedsbeiträge sind der größte Posten. Hier hat der kürzlich stattgefundenen Bundesparteitag in Bielefeld in einem Beschluss gerade erst wieder gefordert, dass einer ehrlichen Abführung nach dem Einkommen verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Klar ist: Beiträge von 1,02 Euro je Monat, die gelegentlich noch vorkommen, sind nicht satzungsgerecht. Eine andere Frage sind die Mandatsträgerbeiträge, die Abgeordnete und Ratsmitglieder der LINKEN aller Ebenen entsprechend der Bundes- und Landessatzung als Teilbeträge ihrer monatlichen Aufwandsentschädigung an die Partei abzuführen haben. Der Kreisvorstand hat dazu eine Richtlinie erlassen. In der Realität unseres Kreisverbands erfolgt die Abführung der entsprechenden Summe noch sehr differenziert. Auch hier sind die Ortsvorstände in der Verantwortung, in ihren Bereichen die Gespräche zu führen. Die Mandatsträgerbeiträge fließen übrigens in den Kommunalwahlfonds und dienen der Finanzierung kommender Kommunalwahlkämpfe.

## Harald Werner referiert zu Auswirkungen des Neoliberalismus

Am 16. Juni fand in der „Alten Molkerei“ eine weitere Bildungsveranstaltung statt. Als Referent hatten wir Dr. Harald Werner zu Gast. Er ist Sozialwissenschaftler, Mitglied des Parteivorstandes und dessen Beauftragter für politische Bildung. An diesem Abend ging es um das Thema: „Wie der Neoliberalismus den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft auflöst“.



Foto: Vortrag von Harald Werner in der Alten Molkerei, privat

Der Begriff „Neoliberalismus“ bedeutet einfach formuliert: Man kümmert sich nicht um die Armen und Benachteiligten im Land, sondern macht die Reichen reicher und große Unternehmen noch mächtiger, es regiert der Drang nach Profit. Bis in die 80er Jahre gab es einen sozialen Kompromiss in der BRD, durch hohe Produktivität durch gut qualifizierte Arbeitnehmer konnten gleichbleibend hohe Löhne finanziert werden. Es gab Arbeit für die meisten, der Begriff „Sozialstaat“ wurde geprägt durch die finanzielle Unterstützung von zeitweilig Arbeitslosen. Es gab einen Zusammenhalt unter den Arbeitskollegen, es wurde gemeinsam gear-

beitet und auch gefeiert. Dieses hat sich seit den 90er Jahren drastisch verändert. Der heutige Wohlstand wird vielfach von prekär Beschäftigten produziert. Diese müssen mit der ständigen Unsicherheit in den Bereichen Arbeit und Privatleben kämpfen, das führt zur Verrohung der Gesellschaft und zieht Ausländerfeindlichkeit nach sich. In den großen Konzer-

nen hat sich die Flexibilisierung, z.B. durch die Ausgliederung der Produktion, durchgesetzt, dadurch kann billiger produziert werden. Die Verteilung der Arbeit geht anders vonstatten. Es werden mehr Leute zu unfairen Bedingungen eingestellt, deshalb gibt es weniger Arbeitslose. Für viele Betroffene wird der Arbeitsprozess an sich eintöniger, z. B. durch Fließbandarbeit. Die Zeitnormen werden erhöht, hohe Produktivität wird gefordert, in vielen Branchen gibt es einen ständigen Produktwechsel, deshalb konkurriert jeder gegen jeden, der psychische Druck wächst. Die Spaltung der Belegschaft wird dadurch gefördert, dass es keine gemein-

samen Pausen oder Feiern mehr gibt. Da das Wissen der Beschäftigten benötigt wird, ist heute das lebenslange Lernen schon zur Selbstverständlichkeit geworden.

All dies hat schwerwiegende Folgen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft: Der eigene Kontrollverlust schadet dem Wohlbefinden, es werden immer mehr oberflächliche und kurze Beziehungen eingegangen. Der Mensch hat das Bedürfnis nach sozialer Integration, bei dessen Verlust wird Schmerz empfunden und es erhöht sich die Aggression. In den letzten Jahren gab es einen rasanten Anstieg psychischer Erkrankungen. Menschen verdrängen die täglichen Probleme und wollen in Ruhe gelassen werden.

Wir als Linke sind deshalb gefordert, zuzuhören und Alternativen aufzuzeigen, denn man kann etwas ändern... Unsere Kampagne „Das muss drin sein“ richtet sich u. a. gegen Prekarisierung. In Gesprächen müssen wir vertrauenswürdig sein, denn Menschen aus allen Bevölkerungsschichten sollen sich bei uns wohlfühlen und verstanden wissen.

Elke Rehmann, stellvertretende Ortsvorsitzende DIE LINKE Bernburg

## Die Kreistagsfraktion DIE LINKE./ UWG – ein bürgernaher Ansprechpartner

Seit Anfang dieses Jahres lädt die Kreistagsfraktion DIE LINKE./ UWG vor jeder Fraktionssitzung interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Dialog ein. Kurz vor der Sommerpause schauen die Mitglieder der Kreistagsfraktion zurück und möchten sich ganz herzlich bei den Bürgerinnen und Bürger bedanken, die mit ihren Problembewusstsein und ihren kritischen Nachfragen zum Nachdenken angeregt und so auch die Arbeit der Fraktion verbessert haben.

In diesen Gesprächen wurde den Fraktionsmitgliedern immer wieder deutlich vor Augen geführt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger des Salzlandkreises gerne in aktuelle, politische Entscheidungen mit ihren persönlichen Erfahrungen einbringen möchten. Denn schließlich sind es diese politischen Entscheidungen, die ihre individuellen Lebenswelten berühren und so ist ein Mitspracherecht auf diese durchaus verständlich.

So etwa auch bei der ersten Bürgersprechstunde im Februar mit der Fraktionsvorsitzenden Sabine Dirlich und der Staßfurter Stadträtin Bianca Görke, in welchen sich ein interessierter Bürger über den geplanten Dauerbetrieb der Dickstoffversatzanlage in Staßfurt informierte und der Fraktion sehr ausführlich seine Bedenken schilderte mit der Bitte diese in Diskussion mitaufzunehmen. Einem Anliegen, welches die Staßfurter Stadträtin Bianca Görke gerne nachkam.



Foto: Sprechstunde mit Christian Jethon, privat

Dagegen ging es in der Bürgersprechstunde im März, welche einen Tag vor dem Kreistag stattfand, insbesondere über das Betreuungskonzept des Salzlandkreises für die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Im Gespräch wurde das zum damaligen Zeitpunkt geplante Betreuungskonzept ausführlich mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Christian Jethon diskutiert und auch die Rolle der geplanten Soziallotsen wurde im Rahmen dieser Bürgersprechstunde eingehend beleuchtet. Wiederholt wurde in diesem Gespräch auf das lange fehlende Integrationskonzept durch den Salzlandkreis verwiesen. Diesen Hinweis nahm die Kreistagsfraktion gerne auf und erkundigte sich umgehend am nächsten Tag nach diesem. Unter einer lauschigen Linde, im Hof der Wasserburg in Egelin ging es im Juni passenderweise um das Thema Baumbest-

stand. Ausgiebig wurde darüber diskutiert, ab wann es sinnvoll wird morsche oder von Schädlingen befallende Bäume zu fällen und ab wann der Baumbestand geschützt werden sollte. Dies und viele weitere Begebenheiten aus der Stadt Egelin diskutierten die Fraktionsvorsitzende Sabine Dirlich und der stellvertretende Fraktionsvorsitzenden Reinhard Luckner mit interessierten Bürgern aus Egelin bei Kaffee und Gepäck.

Diese Beispiele spiegeln natürlich nur einen Ausschnitt der geführten Gespräche im vergangenen Halbjahr des Jahres 2015 wider. Die Kreistagsfraktion bedankt sich für alle Anregungen zur ihrer politischen Arbeit und blickt gespannt auf die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger im zweiten Halbjahr, für welche sie selbstverständlich auch weiterhin ein offenes Ohr haben wird. Spätestens ab dem 31.08.15 stehen die Mitglieder der Kreistagsfraktion wieder zum Dialog bereit, dann in Alsleben zusammen mit dem LINKEN Bürgermeisterkandidaten Daniel Wernecke.

Die politische Sommerpause bedeutet jedoch für die Kreistagsfraktion keinen politischen Winterschlaf. Auch weiterhin steht die Kreistagsfraktion allen interessierten Bürgerinnen und Bürger persönlich zu den Sprechzeiten, telefonisch und auch per Email als bürgernaher Ansprechpartner zur Verfügung.

Henriette Krebs, Fraktionsassistentin

# Goldpate und Schirmherr

Seit 24. Juni hat MdB Jan Korte „Gold“-Status. Und zwar als Pate im Bernburger Tiergarten. Beim Wahlkreistag in der Saalestadt verlängerte er seine Patenschaft für die Chilenischen Flamingos bereits zum fünfnten Mal, was laut Tiergartenleiter Andreas Filz zum „goldigen“ Titel führt. Die 125 €, die jedes Jahr an die Flamingos gehen, kommen vor allem der Versorgung der Tiere zu Gute. Die Verlängerung seiner Patenschaft nutzt der Abgeordnete traditionell auch zum Rundgang durch die schöne Anlage in der Saaleaue. Mit Leiter Filz kam er dabei unter anderem über aktuelle Entwicklungen beim Tierschutz ins Gespräch.

Eine weitere, ebenfalls bereits traditionelle Unterstützung, gab es am Mittwoch für die Kinderstadt Bärenhausen. Seit 2009 ist Jan Korte regelmäßig zu Gast in der temporären „Stadt“ auf dem Gelände der Stiftung evangelische Jugendhilfe und unterstützt als Sponsor das Projekt, in dem Bernburger Kinder das Leben der Erwach-



Foto: Geld für die Flamingos-Jan Korte verlängert seine Patenschaft bei Tiergartenleiter Andreas Filz, privat

senen nachspielen können. In diesem Jahr wird er nun zum ersten Mal Schirmherr der Kinderstadt sein, die am 16. Juli startet. Die 400-Euro-Spende vom Fraktionsverein der LINKEN übergab er in der Bernburger Grundschule Regenbogen, in der momentan eine Miniaturausgabe von Bärenhausen gebastelt wird, an Projektleiterin Frau Pape.

Jörg Lemmert,  
Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

# LINKE Forderung auf dem Bernburger Karlsplatz: „Das muss drin sein“



Foto: Diskussion am Bernburger Infostand, privat

DIE LINKE Bernburg stellte am Dienstag die Kampagne „Das muss drin sein“ mit einem Infostand auf dem Karlsplatz der Öffentlichkeit vor. Im Rahmen einer bundesweiten Aktionswoche der Partei präsentierten Mitglieder des Ortsverbandes mit verschiedenen Materialien die fünf Kernforderungen der Kampagne gegen prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen: Befristung und Leiharbeit stoppen; Mindestsicherung ohne Sanktionen statt Hartz IV; Arbeit umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst; Wohnung und Energie bezahlbar machen; Mehr Personal für Bildung, Pflege und Gesundheit. Über diese Themen kamen die LINKEN bei der Aktion mit den Besucherinnen und Besuchern des Wochenmarktes ins Gespräch. Diese formulierten am Infostand außerdem ihre ganz persönlichen

Forderungen für gute Arbeit und ein gutes Leben.

Der Ortsvorsitzende Jörg Lemmert zur Aktion: „DIE LINKE als Partei für soziale Gerechtigkeit will mit der bundesweiten Kampagne auf Missstände hinweisen und Alternativen aufzeigen. Das geht am besten, indem wir mit den Bürgerinnen und Bürgern über unsere Forderungen ins Gespräch kommen, was heute gut funktioniert hat und vom Ortsverband auch fortgeführt wird. Die Kampagne wird uns noch bis zu Bundestagswahl 2017 begleiten.“

Weitere Informationen zur Kampagne gibt es im Internet unter: [www.das-muss-drin-sein.de](http://www.das-muss-drin-sein.de)

Jörg Lemmert,  
Ortsvorsitzender DIE LINKE Bernburg

# „Mitmachen statt meckern“ in Hecklingen

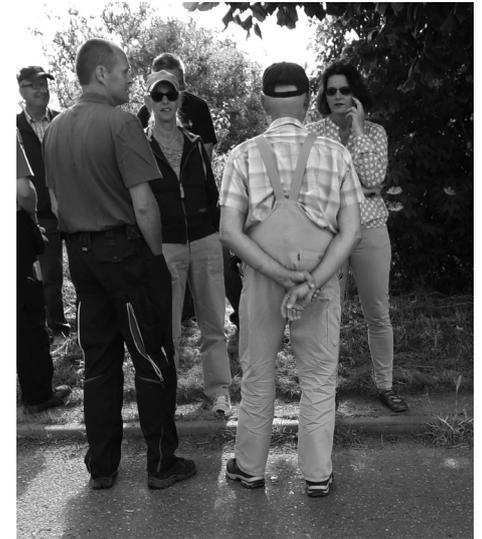


Foto: Bianca packt mit an in Hecklingen, privat

Am 8. Juni war der MDR mit dem Team „Mitmachen statt meckern“ um Michael Wasian zu Besuch in Hecklingen. Initiator der Aktion war Uwe Ammer, der für DIE LINKE im Ortschaftsratsrat Hecklingen sitzt.

Die Aufgabe besteht darin, eine zumutbare Zuwegung zum Hecklinger Friedhof zu gestalten. Erfreulich, dass nach der gestrigen Bürgermeisterwahl auch wirklich alle 4 Kandidaten Wort hielten und sich beteiligten. Für unseren Kandidaten Manfred Teela war dies auch nach der verlorenen Wahl Ehrensache. „Hier geht es doch nicht um persönliche Befindlichkeiten, hier geht es um den Ort. Dafür bin ich ja in der Kommunalpolitik“, sagte der sympathische Ingenieur und brachte allerhand Arbeitsgerät mit.

Heute soll nun der Weg von Gestrüpp befreit, planiert und ein Zaun gesetzt werden. Da der Weg sehr lang und steil ist, sollen auch 2 Bänke zum Innehalten geschaffen werden. Den Termin konnte ich auch für viele angeregte Gespräche nutzen, die sich um landespolitische Themen rankten.

Es ist Uwe Ammer gelungen, viele Helfer/innen, Akteure und Sponsoren zu akquirieren und auch das Wahlkreisbüro hat sich mit einer Spende an dieser sinnvollen Aktion beteiligt. Den Termin konnte ich auch für viele angeregte Gespräche nutzen, die sich um landespolitische Themen rankten. Insbesondere der Fortgang zum Genehmigungsverfahren bei der Dickstoffversatzanlage in Staßfurt war für die Hecklinger interessant. Als Anrainerkommune haben sie sich ja klar gegen den Dauerbetrieb positioniert. Der Beitrag wird am 09. 06. 2015 um 19.00 Uhr im MDR-Fernsehen ausgestrahlt.

Bianca Görke, Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt

# Dabei sein ist alles

An einem sonnigen Samstagvormittag machte sich ein kleiner Haufen LINKER, bekleidet mit roten Shirts, bewaffnet mit guter Laune und Elan auf, um einer Tradition treu zu bleiben: dem Kutterrudern! Sie folgten damit der Einladung des „Bernburger Maritimen Club“, der am 13.06.2015, zum 17. Kutterrudern einlud.

Im Wettstreit mit lediglich 30 anderen Mann-

schaften stellte das gemischte LINKE-Team auch in diesem Jahr seine sportliche Begeisterung für das Rudern unter Beweis. Dabei ging es den 4 Frauen und 6 Männern nicht so sehr um den Pokal, sondern vielmehr darum, eine andere linke Tradition fortzusetzen: die rosa Laterne mit nach Hause zu nehmen! Leider ist es in diesem Jahr nicht gelungen. Zwar konnte das Team seine Leistung mit 4,49 im Vergleich zum Vorjahr um 0,04 Minuten verbessern und sich damit deutlich zu



Foto: Das Bernburger Kutterteam vor dem Start, privat

den Jahren 2014-2011 abheben. An ihre Bestzeit aus dem Jahr 2010 mit 4,23 Minuten reichte das Team jedoch nicht ran. Auch zu den starken Gegnern konnte das LINKE-Team in diesem Jahr nicht aufschließen und belegt den letzten Platz bei den Mixed-Teams.

Selbstkritisch musste das Team feststellen, dass es kurz vor der Zielgeraden arg aus dem Takt gekommen ist und so wertvolle Sekunden verschenkt hat. Dennoch hat es allen Teilnehmern Spaß gemacht

und im nächsten Jahr soll einmal öfter in Vorbereitung auf das 18. Kutterrudern in Bernburg trainiert werden, so dass die rosa Laterne im nächsten Jahr wieder entgegen genommen werden kann! Dabei sein ist alles und es kann nächstes Jahr nur besser werden, so dass allgemeine Fazit.

Natürlich noch Gratulation den Gewinnern des 17. Kutterrennens: 112 Zicken der Berufsfeuerwehr Kiel bei den Damen, esco I bei den Männermannschaften und wie im vergangenen Jahr „Götter des Wassers“ bei den Mixed-Teams. Abschließend noch ein großes Lob an den „Bernburger Maritimen Club“, der seit nunmehr 1999 das Kutterrudern ausrichtet. Er hat trotz der ungewissen Wetterlage eine rundum gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt. Die musikalische Unterhaltung, die feste sowie flüssige Verpflegung und die Spiel- und Spasseecke für die ganz kleinen Kutterfans haben das Programm rund um den Wettkampf auch in diesem Jahr prima abgerundet.

Wir freuen uns, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, um die rosa Laterne wieder unser Eigen nennen zu können. Bis dahin heißt es erst einmal: ENTER AUF!

Henriette Krebs

## LINKE Saale-Wipper unterstützt Sportvereine

LINKE Kommunalpolitiker des Ortsverbandes Saale-Wipper zahlen monatlich einen Teil ihrer Aufwandsentschädigungen in einen Solidarfonds ein. Mit dem Geld unterstützen sie Vereine und gemeinnützige Aktivitäten, unter anderem von Sportvereinen im Gebiet der Verbandsgemeinde. Im Juni gab es gleich zwei Scheckübergaben. So begrüßte der ESV Lok Güstern e.V. zu seinem 111. Jubiläum am 6. Juni zahlreiche Gäste. Zu den Gratulanten zählten auch kommunale Abgeordnete



Foto: Tobias Pochanke und Ernst-Hermann Brink bei der Scheckübergabe in Warmsdorf, privat

der LINKEN. Saale-Wipper, die einen Scheck über 111 Euro überreichten. Am 27. Juni übergaben die beiden Güstener Stadträte Ernst Hermann Brink und Tobias Pochanke zur Unterstützung der Fußballturniere und des Warmsdorfer Seifenkistenrennens 100 Euro an Gunter Kalnassy vom Warmsdorfer Sportverein, der sich über die Zuwendung freute und herzlich bedankte.

Manfred Bölke,  
Ortsverband DIE LINKE Saale-Wipper

## Rennsteiglauf 2015 mit LINKER Beteiligung

Alljährlich im Mai zieht es mehrere tausend Freizeitläufer in den Thüringer Wald zum größten Crosslauf Europas, dem „GutsMuths-Rennsteiglauf“, an den Start. So war auch die Laufgruppe des PSV Bernburg mit einem Team dabei, an dem sich erneute LINKE Sportlerinnen und Sportler beteiligten.

Bei der alljährlichen Umfrage des Online-Portals „marathon 4 you“, nach dem beliebtesten Marathon Europas, war erstmals der Sieger für das Jahr 2014 „Guts Muths-Rennsteiglauf“ (mehr Info auch unter [www.rennsteiglauf.de](http://www.rennsteiglauf.de))

Auf den verschiedenen Distanzen waren insgesamt 15.227 Starter, die meisten auf der Halbmarathonstrecke (21,1 km) von

Oberhof nach Schmiedefeld mit 6492 Läufern.

2728 Läufer starteten in Neuhaus am Rennweg zum „etwas längeren“ Marathon (43,5km) sowie 2211 Läufer auf der Königsdisziplin, dem Supermarathon (72,7km), in Eisenach.

Das Bernburger Team war mit 4 Läufern bei diesem einmaligen Laufereignis dabei. Eigentlich wollte dieses Team gemeinsam den (etwas längeren) Marathon in Angriff nehmen, wegen Knieproblemen musste Lutz Hülskat auf die 17 km Wanderstrecke ausweichen, war aber immerhin der drittschnellste zu Fuß. Aus Solidarität startete seine Ehefrau Sigrid darum ebenso in Oberhof auf der Halbmarathon-Stre-

cke (2:05:16h/494.Platz-W55:22Platz).

Thomas Kneisel und Uwe Käthner waren auf der Marathonstrecke unterwegs. Für Thomas war es der erste Marathon, den er mit 4:22:31h als 935. Läufer (M40:155.Platz) besser als erwartet bewältigte. Uwe Käthner konnte bereits zum 27. Mal das Ziel in Schmiedefeld erreichen. (4:43:14h als 1348. Läufer-M55:130. Platz) Für die Laufgruppe des PSV Bernburg und unsere LINKEN MitstreiterInnen ist der nächste Rennsteiglauf 2016 bereits fest eingeplant.

Uwe Käthner,  
BO-Versitzender Bernburg-Talstadt

**Kreisvorstand und Redaktion  
gratulieren im  
Juli und August  
recht herzlich**

Zum 96. Geburtstag  
Ruth Heß

Zum 94. Geburtstag  
Willi Reinsdorf

Zum 93. Geburtstag  
Anne-Christine Böhm  
Helmut Sperling

Zum 91. Geburtstag  
Hilde-Margarete Beyer

Zum 90. Geburtstag  
Marianne Brüning

Zum 88. Geburtstag  
Rudi Kausmann  
Horst Thüns

Zum 87. Geburtstag  
Magdalena Sacher

Zum 86. Geburtstag  
Hans Berg  
Erwin Kuhnert  
Gerhard Bochnig

Zum 85. Geburtstag  
Heinz Koch  
Hans Weidel

Zum 84. Geburtstag  
Lisa Gunkel

Zum 83. Geburtstag  
Herbert Eisfeld

Zum 75. Geburtstag  
Harald Rische

Zum 70. Geburtstag  
Irene Lange  
Karl Güllmeister

Zum 60. Geburtstag  
Margit Treitschke  
**Jörg Harnisch**



**Wir gratulieren auch allen  
anderen Mitgliedern unseres  
Kreisverbandes, die im  
Juli und August Geburtstag haben**

**Sitzung des Kreisvorstandes**

Der Kreisvorstand tagt wieder am  
**26.08.2015 um 18 Uhr** im Fraktionsbü-  
ro in Staßfurt.

# Fest der Linken

**11.+12.9.**  
**ROSA-LUXEMBURG-PLATZ**  
**BERLIN-MITTE**

**POLITIK. MUSIK.**  
**LITERATUR. KINDERFEST.**

**WWW.FEST-DER-LINKEN.DE**

**EINTRITT FREI**

**Wahlkreisversammlung** in Vorbe-  
reitung auf die Landtagswahl 2016 im  
**Wahlkreis Staßfurt** (Staßfurt, Hecklin-  
gen, Egelner Mulde)

Die Mitglieder der drei Ortsverbände  
sind am **12.08.2015** ab 18 Uhr herzlich  
ins Staßfurter Bräustübel (Hohenex-  
lebener Straße) eingeladen, um einen  
Direktkandidaten bzw. eine Direktkan-  
didatin für den Wahlkreis zu wählen.

Die nächste **Sitzung der Fraktion  
DIE LINKE/ UWG**

**im Kreistag Salzlandkreis**

Am **31.08.2015 ab 18:00 Uhr** in der  
Gaststätte „Zur Börse“ in **Alsleben**  
(Burgstraße 20) statt. Bereits ab 16 Uhr  
wird es dort eine Bürgersprechstunde  
mit dem LINKEN Bürgermeisterkandi-  
daten Daniel Wernecke geben.

**Aufruf zur Mitarbeit!**

DIE LINKE Zeitung möchte möglichst  
ausgewogen aus allen Regionen des  
Salzlandkreises berichten und sucht  
deshalb ständig Beiträge. Egal ob BO-  
Sitzung, Vorstandswahl, öffentlichkeits-  
wirksame Aktion, Stellungnahmen oder  
Beiträge von Mandatsträgern und Abge-  
ordneten. Wir freuen uns über Beiträge  
aus allen Bereichen. Interessenten nut-  
zen bitte die Kontaktdaten der Redaktion.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist  
der 31. August 2015 und Redaktions-  
schluss war der 02. Juli 2015.

**Eine Ära geht zu Ende**

*Hans-Jürgen Berg war 21 Jahre  
Bürgermeister in Peißen*

Eine beeindruckende und erfolgreiche  
Amtszeit von 21 Jahren als Ortsbürger-  
meister geht für Hans-Jürgen Berg zu  
Ende. Er symbolisierte das, was die LINKE  
gerade im Osten jetzt schon seit 25 Jahren  
stark macht: Die Verankerung vor Ort mit  
Genossinnen und Genossen, die sich für  
die Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Er  
punktete, mit kommunalpolitischem  
Sachverstand und war entsprechend an-  
erkannt sind. Bei seinem ehrenamtlichen  
Einsatz für Peißen als eigenständige Ge-  
meinde und später als Bernburger Orts-  
teil hat er nicht auf die Uhr oder die Ver-  
gütung geschaut, sondern mit maximalem  
Einsatz immer versucht, das Beste für den  
Ort herauszuholen. Dieses Engagement ist  
nicht selbstverständlich und verdient  
höchsten Respekt. Von uns an dieser Stel-  
le dafür ein ganz großes Dankeschön!

*Ortsvorstand DIE LINKE Bernburg,  
Kreisvorstand DIE LINKE Salzlandkreis*

## **DIE LINKE. ZEITUNG**

**Herausgeber:**

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis  
www.dielinke-salzlandkreis.de  
dielinke-salzlandkreis@t-online.de  
Postfach 1104, 06391 Bernburg

**Redaktion :**

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),  
Klaus Magenheimer,  
Siegfried Mahlfeld,  
Stefan Deutschmann

**Satz + Layout:** Karsten Noack

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktions-  
schluss eingegangenen Artikeln kann die  
Veröffentlichung nicht garantiert werden